

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ausführliche Einleitung in die Heil. Schrift

Lange, Joachim

Halle, 1734

VD18 1081101X

Eintheilung der Abhandlung, nach der Ordnung und nach dem Inhalt
dieser zehen Sätze.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201356

Eitheilung der Abhandlung,

nach der Ordnung und nach dem Inhalt
dieser zehen Sätze.

Der erste Theil (nach der, dem ersten
Haupt-Satz gemässen, vorläufigen
Materie von der Unsterblichkeit der
menschlichen Seele) handelt nach dem
andern Satz, wider die Atheisten, von
der natürlichen Theologie und Religi-
on; und zwar in folgender Ordnung:

Die erste Section von der Existenz Gottes,
da diese in vier Vorstellungen durch viele
Haupt-Gründe erwiesen wird. p. 21. u. f.

Die erste Vorstellung von dem, daß die allgemeine
Lehre von Gott aus keinem unrichtigen Grunde ent-
standen sey: in vier Sätzen:

Der 1. daß die Lehre von Gott und der Religion nicht
herrühre von der Erziehung.

Der 2. noch : : von der obrigkeitlichen Verord-
nung.

Der 3. noch : : von einer Schwachheit des Ver-
standes und Bosheit des Willens.

Der 4. noch : : aus einer ungegründeten Furcht
vor dem Zukünftigen, oder aus einem Aberglauben.

Die andere Vorstellung, von den vier Haupt-Grün-
den, welche das menschliche Geschlecht, als die kleine
Welt, zum Erweise der Existenz Gottes an die Hand
giebet: in vier Sätzen:

p. 31. u. f.

Ausführliche Einleitung

Der 1. von der unsterblichen Seele.

Der 2. von dem menschlichen Leibe.

Der 3. von der Fortpflanzung des menschlichen Geschlechtes.

Der 4. von dem Gewissen des Menschen.

Die dritte Vorstellung, von den vier Haupt-Gründen, welche von dem grossen Welt-Gebäude zum Erweise der Existenz Gottes hergenommen sind: in vier Sätzen: p. 42. u. f.

Der 1. von der Materie der Welt, und von ihrer Zusammensetzung.

Der 2. von der Bewegung in der Welt.

Der 3. von der Ordnung in der Welt.

Der 4. von der ihrem Gebrauche und Zwecke gemässen Beschaffenheit aller Dinge.

Die vierte Vorstellung, von den zweien Erweis-Gründen für die Existenz Gottes, welche die gewisse Historie anweist: in zweien Sätzen: p. 50. u. f.

Der 1. von dem besten und allgemeinen Beyfall aller vernünftigturtheilenden Menschen.

Der 2. von dem, was uns die Erfahrung aus der Kirchen-Historie von den Weissagungen und ihrer Erfüllung, auch von den Wunderwerken, vorstellet.

Die andere Section von dem aus und mit der Existenz Gottes zu erkennenden Wesen, und von den wesentlichen Eigenschaften Gottes, in zweien Vorstellungen. p. 56. u. f.

Die 1. von der Independenz Gottes, und von den daher zu erkennenden göttlichen Eigenschaften.

Die 2. von der geistlichen Natur Gottes, und von den daher zu erkennenden göttlichen Eigenschaften.

Die dritte Section von den Hauptwerken Gottes, worinnen sich die wesentlichen Eigenschaften

ter

in die heilige Schrift.

ten Gottes offenbaren: in drey Vorstellungen:

p. 69. u. f.

Die 1. von dem Werke der Schöpfung, insonderheit des menschlichen Geschlechts.

Die 2. von dem Werke der Providenz und Regierung Gottes.

Die 3. von dem Werke des künftigen allgemeinen Welt-Gerichts.

Die vierte Section von dem Dienste Gottes, oder von der natürlichen Religion, zu deren Uebung uns die Erkenntniß der Existenz, des Wesens, und der Werke Gottes verbindet: in drey Sätzen:

p. 89. u. f.

Der 1. die Lehre von der Existenz, dem Wesen, und den Werken Gottes führet uns auf den Dienst Gottes, und also auf die natürliche Religion.

Der 2. der Dienst Gottes bestehet in den drey Hauptpflichten der Erkenntniß, des Vertrauens, und der Liebe gegen Gott.

Der 3. die Pflichten gegen Gott weisen uns auch an die Pflichten gegen uns selbst und den Nächsten, nemlich in der wohlgeordneten Liebe.

Die fünfte Section von der Bosheit, Thorheit, und Schädlichkeit der der natürlichen Theologie und Religion entgegen stehenden Atheisterei: in drey Sätzen:

p. 94. u. f.

Der 1. die rechte Haupt-Quelle der Atheisterei ist die Bosheit des menschlichen Willens.

Der 2. die Atheisterei ist dergestalt thöricht, daß sie eine rechte Sammlung von Unvernunft und Thorheit in sich hält, und aus sich gebietet.

Der 3. Die Atheisterei ist höchst schädlich, wie einem Atheisten selbst, also auch der Republic und aller menschlichen Societät.

Die

Ausführliche Einleitung

Die sechste Section von der grossen Unvollkommenheit der an sich recht wohlgegründeten natürlichen Theologie und Religion, wie sie uns dadurch von sich aufs das Licht der Offenbarung weist: in drey Sätzen: p. 102. u. f.

Der 1. von ihrer historischen Unvollkommenheit.

Der 2. von ihrer dogmatischen Unvollkommenheit in der Lehre von dem Grunde, der Ordnung, und Vollendung des Heils.

Der 2. von der Unvollkommenheit in der Morale.

Der andere Theil handelt, nach dem dritten, vierten und fünften Haupt-Satze, von dem Lichte der göttlichen Offenbarung, und der den Patriarchen, und unter allen übrigen Völkern, insonderheit dem Jüdischen, von GOTT angewiesenen Messianischen Theologie und Religion, nach der Mosaischen Oeconomie.

Die erste Section von dem Alterthum, auch der Wahrheit und Glaubwürdigkeit der Patriarchalischen und Jüdischen Geschichte, auch Geschichts-Bücher: in zweyen Vorstellungen:

p. 113. u. f.

Die 1. von der Singularität und dem Alterthum des Jüdischen Volks, auch der Jüdischen Geschichte und Geschichts-Bücher: in zweyen Sätzen.

Die 2. von der Wahrheit und Glaubwürdigkeit derselben: in zweyen Sätzen.

Die andere Section von der Wahrheit und Vor-

in die heilige Schrift.

Vortreflichkeit der den Jüdischen Geschichten und Geschichts-Büchern wesentlich einverleibten Mesianischen Religion, nach der Mosesaischen, oder Levitischen Oeconomie, in sieben Vorstellungen der characterum, oder Erweis-Gründe:

P. 146. u. f.

Die 1. von dem göttlichen Ursprunge, oder von der Offenbarung und dem Alterhum, auch von der Universalität der Mesianischen Religion.

Die 2. von der Vollkommenheit und Uebereinstimmung der Mesianischen Religion.

Die 3. von ihrer Auctorität, welche sie hat zur Verbindung des Gewissens; wie auch von ihrer Hoheit in den Geheimnissen des Glaubens.

Die 4. von derjenigen Beschaffenheit der Mesianischen Religion, nach welcher sie in ihrem ganzen Zusammenhang der Natur Gottes und des Menschen gemäß ist.

Die 5. von ihrer Kraft und Frucht, welche sie wie zur innerlichen Veränderung und zur geistlichen, auch ewigen Seligkeit, also auch zur guten Ordnung und Wohlfahrt aller Stände und Lebens- Arten der Welt erweist.

Die 6. von der Erfüllung, welche die Mesianische Religion in ihren Weissagungen und Vorbildern empfangen hat.

Die 7. von den Wunderwerken überhaupt, und insbesondere: worinn die Mesianische Religion auch einen Haupt-Character ihrer Wahrheit hat.

Die dritte Section von der Unvollkommenheit, welche die Mesianische Religion also in ihrer Levitischen Oeconomie gehabt hat, daß sie auf
die

Ausführliche Einleitung

die Vollkommenheit der Evangelischen Oeconomie führet, in fünf Sätzen: p. 248. u.f.

Der 1. von der Unvollkommenheit in den Verheissungen und Vorbildern.

Der 2. von der Unvollkommenheit, nach welcher die Messianische Religion nur an das Jüdische Volk gebunden war.

Der 3. von der Unvollkommenheit, nach welcher unterschiedliche Glaubens-Lehren und Lebens-Pflichten ohne völlige Aufklärung geblieben, und die Jüden dabey mehr auf das äußerliche, als innerliche und geistliche geführt sind.

Der 4. von der Unvollkommenheit, nach welcher die Gläubigen gleichsam als unmündige Kinder sind angesehen worden.

Der 5. von dem, daß diese vielfache Unvollkommenheit nicht muß zu weit ausgedehnet werden.

Der dritte Theil handelt, nach dem sechsten und siebenden Haupt-Satze, von der Wahrheit der Christlichen Religion, darauf wir von der Messianischen und derselben Levitischen Oeconomie geführt werden.

Die erste Section von der Wahrheit und Glaubwürdigkeit der von Christo und den Aposteln handelnden Geschichte und Geschichts-Bücher: in zweyen Vorstellungen; p. 276. u.f.

Die 1. von der Wahrheit und Glaubwürdigkeit der zur Christlichen Religion gehörigen ersten Geschichte: in drey Sätzen; von den Gründen, welche die Christliche Religion selbst, wie auch die Jüden und Heiden an die Hand geben.

Die

in die heilige Schrift,

Die 2. von dem Alterthum, auch von der Wahrheit und Glaubwürdigkeit der von der evangelischen Oeconomie handelnden Geschichts-Bücher: in vier Sätzen.

Die andere Section von der Wahrheit und Vortreflichkeit der den Geschichten und Geschichts-Büchern von Christo und den Aposteln wesentlich einverleibten Christl. Religion, nach der evangelischen Oeconomie: in sieben Vorstellungen der characterum, oder Beweis-Gründe. Deren zwei in einer jeden gezeigt werden.

P. 332. u. f.

Die 1. Vorst. von derjenigen Vollkommenheit der Christlichen Religion, vermöge welcher ihre evangelische Oeconomie alle Unvollkommenheit der Mesianischen Religion, insonderheit die in den Verheissungen und Vorbildern, bey genauer Harmonie mit der Mosaischen Oeconomie, durch die Erfüllung ergänzt darstellt.

Die 2. Vorst. von dem, daß die evangelische Oeconomie so wol die Glaubens-Geheimnisse, als auch die Lebens-Pflichten in ein größeres Licht setzt.

Die 3. Vorst. von der merkwürdigen Fortpflanzung und Erhaltung der Christlichen Religion und Kirche.

Die 4. Vorst. von ihrer auß innerliche gehenden Kraft, und dabey wie auß innerliche, also auch auß äußerliche und ewige gehenden Frucht.

Die 5. Vorst. von dem, daß sie die Gewissens-Freyheit läßt, und, bey ihrer zur allgemeinen Annahme sich schickenden Simplicität, auf eine anständige Disciplin führet.

Die 6. Vorst. von der Erfüllung der ihr eignen Weissagungen, und von der Symmetria aller Werke Gottes bey ihrem Anfange, Mittel und Ende, auch von der Kette ihrer Lehr-Puncte.

Die

Ausführliche Einleitung.

Die 7. Vorst. von den Wunderwerken Christi und seiner Apostel.

Hiezu kömmt ein dreyfacher Anhang auf die bisher abgehandelte drey ersten Theile dieser Einleitung

p. 417. u. f.

Der 1. von der Glaubwürdigkeit der heiligen Schrift und von ihrer Auctorität, daß sie das wahrhaftige Wort Gottes ist.

Der 2. von dem Unterscheide der natürlichen und übernatürlichen Ueberzeugung von der Wahrheit der Christlichen Religion und der heiligen Schrift.

Der 3. von dem, wie man sich bey den entstandenen und noch übrigen Zweifeln zu verhalten habe?

Der vierte Theil handelt, nach dem achten und neunten Haupt-Satze, von dem Geheimniß der heiligen Drey-Einigkeit und Christi, worauf uns die Mesianische und Christliche Religion unter beyden Oeconomien führet.

Die erste Section von dem Geheimnisse der heiligen Drey-Einigkeit, in zweyen Vorstellungen:

p. 455. u. f.

Die 1. von diesem Geheimnisse in den Schriften des alten Testaments in gewissen Sätzen: mit einem Anhange von den herrlichen Zeugnissen des alten Jüdischen Scribenten, Philonis.

Die 2. von diesem Geheimnisse in den Schriften des neuen Testaments, auch in gewissen Sätzen.

Die andere Section von dem Geheimniß Christi, insonderheit von seiner wahren Gottheit, in zweyen Vorstellungen.

p. 551. u. f.

Die 1. aus den Schriften des alten Testaments in besondern Sätzen.

Die

in die heilige Schrift.

Die 2. aus den Schriften des neuen Testaments, auch in besondern Sätzen.

Nor. Die Lehre von Christi Mittler-Amte folget in dem folgenden fünften Theile: welcher seiner Wichtigkeit und Nothwendigkeit wegen am ausführlichsten abgehandelt, und hier auch zum voraus recensiret wird.

Der fünfte Theil handelt, nach dem zehnten Haupt-Satz, von dem aus der Lehre von der heiligen DreyEinigkeit, und von Christo, fließenden richtigen Prophetischen und Apostolischen Systemate von dem Grunde und von der Ordnung des Heils.

Die erste Section: welche den Grund und die Ordnung des Heils, nach dem Grunde der Liebe und der Gerechtigkeit Gottes, in sechszeihen Sätzen durch die Patriarchalische und Levitische Oeconomie führet, folgender gestalt: p. 610.

Der 1. Satz: In Gott ist so wol die Gerechtigkeit, als die Liebe, wesentlich. p. 610. u. f.

Der 2. Ueber dem ganzen menschlichen Geschlechte, mit welchem es die Liebe und Gerechtigkeit Gottes zur Wiederbringung zu thun hat, lieget, vermöge des Sünden-Falles, ein verdoppeltes grosses Uebel: nemlich das zur Strafe führende Uebel der Schuld, und das Uebel des im Verlast des Ebenbildes Gottes, auch im geistlichen Tode, und in der einwohnenden und beherrschenden Sünde, bestehenden grossen Schadens. p. 617. u. f.

Ausführliche Einleitung

Der 3. Die wesentlichen Eigenschaften der Liebe und Gerechtigkeit Gottes thun sich gegen dem in dem gedoppelten grossen Sünden-Übel liegenden menschlichen Geschlechte also hervor, daß sie einander gar nicht entgegen stehen, sondern der Wirkung nach in eine weise und recht verwunderns-würdige Mäßigung zusammen treten. Welche, wie sie, nach dem göttlichen Verstande, von der Weisheit ihre Einrichtung hat, also hat sie nach dem göttlichen Willen, zur wirklichen Ausführung, ihren Nachdruck von der Allmacht.

p. 622.

Der 4. Die Liebe und Gerechtigkeit sind in Gott der Grund des Evangelii und des Gesetzes, and treten, bey ihrer weisen Mäßigung, dergestalt zusammen, daß sie den Grund und die Ordnung des Heils setzen, und damit eine solche Oeconomie des Heils eröffnen und einführen, welche nicht allein der Natur Gottes gemäß ist, sondern auch zur Wiederbringung des menschlichen Geschlechts und Heils sich aufs beste schicket.

p. 625.

Der 5. Die Oeconomie des wiederzubringenden Heils ist, nach dem Grunde der zur weisesten Mäßigung zusammen tretenden Liebe und Gerechtigkeit Gottes, zuvorderst in dem ersten Evangelio, oder in der ersten Verheissung von Christo 1 B. Mos. 3, 15. geoffenbahret.

p. 628.

Der 6. Nach dieser ersten Haupt-Verheissung, und der darinn geoffenbahreten Oeconomie des wiederzubringenden Heils, wurde das von Gott selbst verordnete Opferwesen anfänglich, und hernach bey dem Levitischen Gottesdienste noch eigentlicher eingerichtet.

p. 630.

Der 7. Das erste Haupt-Stücke bey den Levitischen Opfern war die *Substitution*, oder eine solche Darstellung,

lung,

in die heilige Schrift.

lung, damit sie, vermöge der Hand-Auslegung und Bekänntniß der Sünden; an der opfernden Israeliten Stelle gebracht und angenommen wurden. p. 634.

Der 8. Das andere Haupt-Stück bey den Opfern war der durch Vergießung des Bluts beförderte wirkliche Tod, und die dazu gehörige Blut-Sprengung und Verzebrung auf dem Altar. p. 639.

Der 9. Das dritte Haupt-Stück bey den Opfern war der Zweck des Blut-Vergießens, des Blut-Sprengens, auch der Ertdödtung und der Verbrennung, nemlich die gesuchte und erlangte Versöhnung. p. 640.

Der 10. Das vierte Haupt-Stück bey den Opfern war die Vergebung der Sünde, worauf die Versöhnung mit allen Opfer-Handlungen gerichtet war. p. 644.

Der 11. Bey den bisher betrachteten Opfer-Handlungen hat sich eine wirkliche Satisfaction, oder Genugthung, und Meritum, ein Verdienst für den opfernden Israeliten gefunden. p. 646.

Der 12. Die Levitische Opfer-Handlungen haben auch eine wirkliche Imputation, oder Zurechnung in sich gehalten. p. 648.

Der 13. Ausser den bisher betrachteten Stücken der Opfer-Handlung, gingen theils auf den Zweck, theils auf die Frucht der Versöhnung die beyden übrigen Theile des Hohenpriesterlichen Amts, nemlich die Fürbitte und die Ertheilung des Segens. p. 651.

Der 14. Ob nun gleich, bisher erwiesener massen, die Haupt-Ab sicht mit den Opfern zuvorderst auf die Versöhnung, als den wahren Grund des Heils, und auf die daher entstehende Gerechwerdung eines armen Sünders vor Gott, gegangen ist: so ist doch dabey auch die Ordnung des Heils, in welcher man des

Ausführliche Einleitung

Grundes zur Gerechtigkeit theilhaftig werden könne, auf mancherley Art angewiesen. p. 655.

Der 15. Das ganze Opferwesen ist vorbildlich gewesen, und hat, nach göttlicher Absicht und Verordnung, das Mittler-Amt des Mesia, sonderlich das Hohenpriesterliche, darinnen der Mesias selbst der Hohenpriester und das Opfer seyn würde, also vorgebildet, daß dabey auch auf das geistliche Priesterthum seiner gläubigen Glieder ist gesehen worden. p. 659.

Der 16. Die im funfzehnten Satze vorgestellte Wahrheit von der vorbildlichen, oder auf das Mittler-Amt des Mesia gehenden Absicht und Beschaffenheit des Levitischen Priesterthums wird gar deutlich und nachdrücklich bestätigt durch das im 53ten Capitel liegende prophetische Zeugniß Jesaja. p. 664.

Die andere Section, welche den Grund und die Ordnung des Heils, nach dem Grunde der Liebe und Gerechtigkeit Gottes, in sechszeihen Sätzen, durch die evangelische Oeconomie des neuen Testaments führet, folgender gestalt:

Der 1. Satz: Daß das ganze Opferwesen vorbildlich gewesen, und nach göttlicher Absicht auf das Hohenpriesterliche Amt Christi, und darinnen auf sein Verlöbnuß-Opfer gegangen ist, das hat, außer dem Vorbilde, auch die wirkliche Erfüllung im Gegenbilde aufs allerklärteste und nachdrücklichste erwiesen. p. 674.

Der 2. Das erste Haupt-Stück des Hohenpriesterlichen Opfers Christi, nach der Gleichförmigkeit mit dem Vorbilde, ist die *substitution*, oder diejenige Handlung, da Christus, nach angenommener menschlichen Natur, in die Stelle des ganzen menschlichen Ge-

in die heilige Schrift.

Geschlechts getreten ist, ihre Sünden-Schuld und Strafe über sich zu nehmen, auch ihre schuldige, aber zu leisten unmögliche, Pflichten abzutragen.

p. 678.

Der 3. Das andere Haupt-Stück des Hohenpriesterlichen Opfers Christi ist, nach der Gleichförmigkeit mit dem Vorbilde, der wärcliche Tod Christi, mit den vorhergegangenen Leiden, und sonderlich dem Blutvergiessen.

p. 691.

Der 4. Das dritte mit dem ersten und andern aufs genaueste verknüpfte Haupt-Stücke des Hohenpriesterlichen Opfers Christi ist, nach der Gleichförmigkeit mit dem Vorbilde, die durch das Blutvergiessen und den Tod geschehene wärcliche Versöhnung des menschlichen Geschlechts.

p. 693.

Hiezu kommt der Neben-Satz von dem, daß die Versöhnung und Erlösung Christi nicht allein auf die Auserwählten, sondern ohne alle Ausnahme auch auf das ganze menschliche Geschlecht gehe.

p. 709.

Der 5. Das vierte zum Hohenpriesterlichen Opfer Christi gehörige, und aus der Versöhnung fließende Haupt-Stück ist, nach der Gleichförmigkeit mit dem Vorbilde, die Vergebung der Sünden.

p. 720.

Der 6. Die zur Vergebung der Sünden gehörige Gerechtfprechung besteht in einer solchen richterlichen Handlung, da Gott einen Bekehrten und Gläubigen die durch den Glauben ergriffene Versöhnung Christi also zu seiner Gerechtigkeit zurechnet, daß er ihm das gegen seine eigene Ungerechtigkeit, oder Sünde, nicht zurechnet.

p. 726.

Ausführliche Einleitung

Der 7. Damit man die Lehre von der Justification, oder Gerechtsprechung und Gerechtwerdung, desto besser erkenne, sie auch von der Erneuerung desto eigentlicher unterscheiden könne, so hat man die von der Gerechtheit handelnde Schrift-Stellen ihrem rechten Verstande nach, wohl zu mercken.

P. 742.

Der 8. In der bisher vorgestellten Lehre von der Versöhnung Christi, und von der aus der Versöhnung entstehenden Gerechtwerdung, findet sich, nach der Gleichförmigkeit des Ebenbildes mit dem Levitischen Vorbilde, auch eine wirkliche Imputation, oder Zurechnung, auch Satisfaction, oder Genugthuung, mit dem heils-vollen Verdienste.

P. 753.

Der 9. Die beyden übrigen Stücke des Hohenpriesterlichen Amtes, nemlich die Fürbitte und die Mittheilung des Segens, gehen, nach der Conformität mit dem Vorbilde, gleichfalls auf die Versöhnung Christi, und auf ihre Frucht.

P. 757.

Der 10. Die Ordnung des Heils, welche in der wahren Befehrung und der täglichen Erneuerung bestehet, ist von dem in der Versöhnung liegenden Grunde des Heils, und von der dabey entstehenden Gerechtwerdung, ganz unzertrennlich.

P. 759.

Der 11. Es kömmt aber nach dem Grunde der Liebe und Gerechtheit Gottes in der Heils-Ordnung auf die Wiederanrichtung des Ebenbildes Gottes, und dabey auf die zwey Stücke an, auf die Heils-Güter und Heils-Pflichten: nach der Liebe Gottes auf die Heils-Güter, womit es der Glaube nach dem Evangelio im Nehmen zu thun hat: und nach der Gerechtheit auf die Heils-Pflichten, damit die Segen-

Liebe

in die heilige Schrift.

Liebe nach dem Gesetze im Geben beschäftigt ist.

P. 766.

Der 12. Nach diesen, in den Heils-Gütern und Heils-Pflichten bestehenden zweyen Haupt-Stücken der Heils-Ordnung, thut sich im ganzen Christenthum hervor das vortrefliche Gleich-Gewicht, wie im Nehmen und Geben; also auch im kindlichen Vertrauen und aufrichtigen Gehorsam, und nicht weniger in der geistlichen Ruhe und Bewegung. P. 771.

Der 13. Wenn die bisher beschriebene Heils-Ordnung, nach dem Grunde der Liebe und Gerechtigkeit recht erkant und angewendet wird, so siehet sie zween praktischen Haupt-Irrthümern und Abwegen entgegen: nemlich dem von der Unmöglichkeit der beständigen Beharrung im Stande der Gnaden, oder der Bewahrung des Gewissens vor dem Rückfall durch vorsetzliche Sünden; und dem von den also genannten Mittel-Dingen, oder der Indifferenz eiteler Lust-Handelungen. P. 777.

Der 14. Gleichwie die wahre Heils-Ordnung uns eines theils die Nothwendigkeit der Lehre von der Genugthuung Christi anweist: also stehet sie auch derselben Mißbrauche zur fleischlichen Sicherheit aufs nachdrücklichste entgegen, und findet nach beyden Seiten ihre beste Uebung bey der Selbst-Prüfung im Gebete und geheimen Umgänge mit Gott. P. 781.

Der 15. Das gedoppelte principium der Liebe und Gerechtigkeit Gottes giebt in der heiligen Schrift ein Religions-Systema von dem Grunde und der Ordnung des Heils an die Hand, welches die Vernunft

ist

Ausführliche Einleitung 2c.

zwar nicht hat ersinnen und erfinden können; aber doch, nach dem es geoffenbahret ist, billig ehrerbietigst zu bewundern und willigst anzunehmen hat.

p. 803.

Der 16. Wer dieses bis hieher in beyden Sectionen aus dem principio der in eine weise Mäßigkeit zusammen tretenden Liebe und Gerechtigkeit Gottes durch die alte und neue Oeconomie geführte Religions-Systema von dem Grunde und von der Ordnung des Heils für wahr und wohl gegründet erkennet, der hat daran zugleich einen Prüfstein, aller unrichtigen Systematum.

p. 804.



Der